

Neujahr 2022

Wann beginnt für Sie, für dich erlebnismäßig ein neues Jahr? Objektiv mit dem Sekundenzeiger um 24.00 Uhr am 31. Dezember. Aber subjektiv: Wann beginnt Ihr/dein Lebensbaum einen neuen Ring anzusetzen? Bei mir als altem Schulmeister ist es immer noch der Beginn eines neuen Schul- oder Studienjahres, also Mitte September.

Aber halt, steckt in diesem lateinischen Monatsnamen nicht die Zahl sieben? Wenn der September der siebte Monat ist, dann ist der März der erste, der Frühlingsbeginn. Und in der Tat war im „christlichen Abendland“ zunächst der 25. März (Zeugung Jesu) der Jahresbeginn. Im christlichen Morgenland (der Ostkirchen) war es der 1. September. Schließlich setzte sich in der Westkirche der 25. Dezember (Geburt Christi) durch. Dieses Datum verschob sich dann durch die Kalenderreform von 1582 auf den 1. Januar.

Nun ja, seitdem beginnen unsere Wandkalender, unsere Taschenkalender oder Smartphone-Kalender das neue Jahr mit dem 1. Januar. In ihnen tragen wir – oder unser Arbeitsteam – Termine für Sitzungen, Fristen für Erledigungen ein, aber auch Urlaubszeiten ein. So füllen sich unsere Kalender, oft schon bis ins Jahr 2023, auch mit dem erwähnten Schuljahrsbeginn und den Ferien (die bei uns von Bundesland zu Bundesland variieren).

Aber manche Ereignisse stehen noch nicht im Kalender, sie kommen plötzlich daher und werfen geplante Termine durcheinander. Da gibt es „schwarze“ Tage: wenn wir oder ein uns naher Mensch stürzt und verletzt (das passiert auch Jüngeren), wenn wir uns (trotz Impfung) mit Corona infizieren, wenn ein lieber Mensch stirbt. Aber es gibt auch „helle“ Tage: Wenn der Coronatest negativ zeigt, wenn man endlich die Zusage für eine Wohnung bekommt, wenn man/frau sich unverhofft verliebt. Und diese hellen Tage können häufiger sein, wenn wir eine Haltung einnehmen, die August Flaubert, der vor 200 Jahren geborene französische Romancier so beschreibt: „Immer wenn ich im Alltag innehalte und gewahr werde, wie viel mir geschenkt ist, werden die zahllosen Selbstverständlichkeiten zu einer Quelle des Glücks.“

Ich bekam dieses Jahr zwei Kalender mit Rätselaufgaben geschenkt: ein Ringbuch für Senioren, zum Trainieren von Konzentration, Gedächtnis und Sprache (für jede der 52 Wochen eine Aufgabe) und einen Mathekalender zum Abreißen, der sogar für jeden Tag eine neue Mathe-Aufgabe vorsieht. Ich hoffe, sie sind nicht zu schwer; denn mein Mathe-Abitur liegt schon 60 Jahre zurück, und auch die Mathematik hat sich inzwischen weiterentwickelt. Aber ich vermute, die Rätselaufgaben beider Kalender sind grundsätzlich lösbar. Von anderer Art sind die großen Rätsel unseres Lebens wie: „Warum gibt es mich? Wozu bin ich auf der Welt? Was muss ich tun, damit mein Leben gelingt?“ Solche Rätselfragen muss man zunächst aushalten, sie sich immer wieder stellen – und die verschiedenen Antworten durchgehen, die die alten Quellen der Weisheit darauf gegeben haben, die Philosophie, die Religionen.

Für das Christentum beginnt das Neue Jahr mit der Beschneidung und Namensgebung Jesu: „Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie der Engel es gesagt hatte, noch ehe es im Schoß seiner Mutter empfangen wurde“, heißt es im Lukas-Evangelium (2, 21). Der 1. Januar ist der achte Tag nach Weihnachten, der Geburt Jesu. Der absichtsvoll gewählte Name Jesus bedeutet „Gott rettet, befreit“. Dieses Versprechen Gottes, das Jesus in seinem Leben einlöste, ist für uns die Mitte eines jeden neuen Jahres, das früher „Jahr des Herrn“ genannt wurde. Jesus mit seinem Namen „Gott rettet“ bildet den zentralen Bezugspunkt, von dem her sich die großen Lebensrätsel lösen lassen, von dem her sich auch die Last eines Jahres in Segen wandeln kann. Wer wie Jesus grenzenlos zu lieben versucht, bleibt am Leben, auch wenn er stirbt. Das bekennen und feiern wir zu Ostern, dem zentralen Fest des Christentums. Ich wünsche Ihnen/dir ein gutes neues „Jahr des Herrn“, mit vielen hellen Tagen!